

Sofa-Gottesdienst für den 20. September (15. Sonntag nach Trinitatis)

Eine Kerze und ein Kreuz liegen auf dem Tisch. Auf www.evangelisch-sickershausen.de/15trinitatis können Sie den Gottesdienst anschauen, dort gibt es auch einen Liedzettel und den Text in Großdruck.

ZU BEGINN: – **Kerze entzünden** – Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen

Es gibt zwei Sichtweisen auf unsere Welt und unsere Zukunft. Die eine ist der Pessimismus – früher war alles besser und morgen wird alles schlechter. Alles war ideal, aber es geht damit zum Ende. Der andere ist der Fortschrittsgedanke: Früher im dunklen Mittelalter war alles schlecht, aber Forschung und Bildung machen die Welt zu einem besseren Ort. Zwei unterschiedliche Sichtweisen, aber vielleicht sind beide gleich weit entfernt von der Wirklichkeit, Gott gibt uns heute noch eine dritte Sichtweise an die Hand.

LESUNG: 1. Mos 2 Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte. Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch war da, der das Land bebaute; aber ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte das ganze Land. Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

LIED: Freuet euch der schönen Erde – Gesangbuch 510,1-3 oder Internetseite

LESUNG Matthäus 6 Jesus sagt: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn

euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat. – Glaubensbekenntnis –

LIED: All euer Sorgen – Gesangbuch 631,1-3 oder Internetseite

DER GEDANKE: Wie wird morgen das Wetter? Es gibt Fragen, die kann man mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit vorhersagen. Dann aber kann es sein, dass es doch nicht regnet. Was die Zukunft anbelangt, wir können uns sorgen und ängstigen, wir können optimistisch sein und uns freuen – durch verändern wir die Zukunft nicht. Natürlich, wir können Weichen stellen, etwa auf Autofahren verzichten oder weniger Fleisch essen. Aber die Zukunft selbst haben wir nicht in der Hand. Die Vergangenheit haben wir auch nicht in der Hand. Die bösen Träume, die wir vielleicht bekommen, weil wir etwas Schlechtes erlebt haben, das schlechte Gewissen, die falschen Taten, all das können wir nicht ungeschehen machen. Aber das „JETZT“ haben wir in der Hand. Die Schöpfungsgeschichte ist dazu ideal: Wir leben und wie können wir dieses Leben wirklich spüren? Dadurch, dass wir uns umsehen und die Schönheit der Schöpfung ansehen. Dadurch, dass wir atmen und uns verbinden mit dem göttlichen Atem, den er uns gegeben hat. Heute und jetzt ist entscheidend: Wer um mich herum ist, wer mir heute begegnet, was ich heute erlebe und was ich heute erledige. Ich bin ein Teil der großen Schöpfung und durch den Atem mit Gott verbunden. Und er gibt mir Kraft heute für meine Aufgaben, die Sorgen für morgen lasse ich bei ihm. AMEN

LIED: Gott hört dein Gebet – Liederbüchlein 024,1-3 oder Internetseite

FÜRBITTEN: Herr, wir dürfen spüren, dass wir Teil deiner Schöpfung sind. Wir sind die gut gelungen, du meinst es gut mit uns. Wir wollen dir alles abgeben, was uns Sorge bereitet. Und alles abgeben, was wir falsch gemacht haben und uns immer noch bedrängt. Gib du uns das tägliche Brot, die tägliche Hilfe dazu. – Vater unser –

SEGEN: Es segne und behüte uns, der allmächtige Gott, der Vater, Sohn und Heiliger Geist. AMEN

LIED: Gott segne dich – Liederbüchlein 0109,1-3 oder Internetseite